

Vorlage an die
Stadtverordnetenversammlung

Drucksache	
- öffentlich -	
DS-613/21-26	
Datum	21.05.2024

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	28.05.2024	beschließend
Planungs-, Bau- und Umweltausschuss	13.06.2024	beschlussempfehlend
Haupt- und Finanzausschuss	18.06.2024	beschlussempfehlend
Stadtverordnetenversammlung	27.06.2024	beschließend

Betreff:

Einrichtung einer interkommunalen Projektmanagementstelle Klimaschutz im Kreis Groß-Gerau

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

Beschlusstext:

1. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) beteiligt sich die Stadt Rüsselsheim am Main am interkommunalen Projektmanagement Klimaschutz im Kreis Groß-Gerau, das bei der Stadt Mörfelden-Walldorf eingerichtet wird.
2. Dem öffentlich-rechtlichen Vertrag gemäß Anlage 1 wird zugestimmt.

Begründung:

A. Ziel

Um ihre Anstrengungen um den Klimaschutz auf der kommunalen Ebene zu bündeln und zur Erreichung der gesetzlichen Ziele im Kreis Groß-Gerau beizutragen, haben alle Städte und Gemeinden des Kreises Groß-Gerau und der Kreis Groß-Gerau im Juli 2022 das IKZ-Projekt „Klimaschutz“ gestartet. Das Projekt hat folgende Ziele verfolgt:

- Erreichen der Treibhausgasneutralität bzw. Klimaneutralität der Städte und Gemeinden im Landkreis Groß-Gerau
- Verbesserung der Klimafolgenanpassung der Städte und Gemeinden im Landkreis Groß-Gerau
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Energieeinsparung und Ressourcenschonung

B. Ausgangslage

Nach der Auswertung von Best-Practice-Beispielen hat die Projektgruppe die möglichen Vorteile einer interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich des Klimaschutzes geprüft und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Folgende Synergiefelder einer Zusammenarbeit wurden dabei v.a. erkannt (vgl. auch Information im IKZ-Jahresbericht 2023, S. 11 f.):

- gemeinsamer Aufbau von Kommunikationsstrukturen zwischen den Kommunen und dem Kreis zum Thema Klimaschutz
- gemeindeübergreifendes Wissensmanagement, Bündelung von Erfahrungen und Fachkompetenzen zum Klimaschutz
- höhere Kosteneffizienz kreisweiter Konzepte im Vergleich zu kleinen Einzelkonzepten
- raumplanerische Vorteilhaftigkeit kreisweiter Konzepte im Vergleich zu kleinen Einzelkonzepten (bspw. Freiflächenphotovoltaik)
- größere Erfolgshaftigkeit von Fördermittelanträgen im Bereich Klimaschutz und -anpassung durch gemeinsame Beantragung
- umfassendere Beratungsangebote für Bürger/innen
- Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung von Materialien und Gerätschaften (bspw. Wärmebildkamera)
- Möglichkeit des Verzichts auf den Einsatz externer Berater*innen aufgrund des Know-hows im Rahmen der kommunalen Gemeinschaft

Die Projektgruppe hat sich daraufhin für die Einrichtung einer zentralen Projektmanagementstelle für die beteiligten Kommunen ausgesprochen. Die Projektmanagementstelle soll im Rathaus der Stadt Mörfelden-Walldorf angesiedelt werden. Sie soll künftig den teilnehmenden Kommunen zur Vernetzung und Projektbegleitung zur Verfügung stehen, um auf dem komplexen Feld des Klimaschutzes größtmögliche Synergien zu erreichen. Seitens der Dienststellenleitungen der 14 teilnehmenden Städte und Gemeinden und des Kreises Groß-Gerau wurde daraufhin die Projektgruppe beauftragt, die Einrichtung einer solchen Projektmanagementstelle entscheidungsreif vorzubereiten. Das Ergebnis wird mit der vorliegenden Drucksache zur Entscheidung vorgelegt.

Vorteile eines zentralen Projektmanagements Klimaschutz

Durch die zielgerichtete und zentrale Steuerung der klimaschutzrelevanten Informationen, die interkommunale Vernetzung und das gemeinsame Projektmanagement für kreisweite Klimaschutz-Projekte im Kreis Groß-Gerau ergeben sich folgende Vorteile und Synergieeffekte:

- Sicherstellung der Aufgabenerfüllung für die Kommunen, Verbesserung der Dienstleistung durch spezialisierte Mitarbeiter/innen
- Nutzbarmachung von Spezialwissen für alle projektbeteiligten Kommunen durch zentrales Wissensmanagement, Sicherung des Wissens zum Thema kreisweit
- Die zentrale einheitliche Steuerung der Versorgung der Kommunen mit Informationen zu Förderprogrammen und Fördermöglichkeiten erspart den Mitarbeiter/innen vor Ort Zeitaufwand, der bislang in die Eigenrecherche investiert werden musste. Dieses Einsparpotenzial bezieht sich sowohl auf die Mitarbeiter/innen als auch auf die unterschiedlichen Führungsebenen, die entsprechende Unterstützungsarbeit für die Unterabteilungen zu leisten haben.
- Wissen kann (nach unterschiedlichen Fachgebieten) besser amtsübergreifend miteinander verknüpft werden, höhere Fördersummen werden nutzbar.

- Durch zentrales Wissensmanagement kann Spezialwissen für Kommunen auch individuell und passgenau zur Verfügung gestellt werden.
- Durch das Wissen über ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten können neue Projektvorhaben umgesetzt werden, deren Gesamtfinanzierung erst hierdurch möglich wird. Hiervon profitieren wiederum die Bürgerinnen und Bürger.
- Wenn die Einnahmesituation verbessert wird, können die Ausgaben der Kommunen für Projekte und Angebote ggfs. gesenkt werden.

Aufgabenspektrum des interkommunalen Projektmanagements Klimaschutz

Folgende Aufgaben sollen von der interkommunalen Projektmanagementstelle Klimaschutz wahrgenommen werden:

- Das Klimaschutz- Projektmanagement (PMK) agiert an zentraler Stelle für die teilnehmenden Kommunen und den Kreis Groß-Gerau mit dem Charakter einer Kompetenzstelle.
- Das PMK ist sehr gut informiert und spezialisiert sich auf die Vernetzung, Aktivierung und Koordination gemeinsamer Projekte.
- Das PMK vernetzt das bei den Kommunen und dem Kreis bereits vorhandene Fachwissen und macht es für alle zugänglich.
- Eine zentrale Datenbank/Screening aller klimarelevanten Themen in den Kommunen mit Zugriffsmöglichkeit für alle teilnehmenden Kommunen wird eingerichtet und stetig aktualisiert.
- Der Hauptarbeitsplatz des PMK ist im Rathaus der Stadt Mörfelden-Walldorf angesiedelt. Dem PKM ist durch seine Ausstattung mobiles Arbeiten an anderen Orten möglich.
- Das PMK tauscht sich regelmäßig mit den Kommunen aus. Mindestens zwei Mal im Jahr ist es in Präsenz vor Ort gantztätig in jeder Kommune tätig, bei Bedarf auch häufiger.
- Das PMK bahnt Förderanträge an. Es leistet das Coaching und Matching, um die Förderung generieren zu können.
- Das PMK überwacht und steuert gemeinsame Projekte und verantwortet für diese die Erreichung von Termin-, Kosten- und Inhaltszielen.
- Kreisweite Schulungen zum Thema kommunaler Klimaschutz und -anpassung werden zentral durch das PMK organisiert.
- Das PMK hat eine regelmäßige Berichtspflicht gegenüber dem kommunalen Beirat.
- Das PMK ist für Projektmarketing/die Kommunikationsoffensive der ausgewählten Themen verantwortlich.

Realisierung des interkommunalen Klimaschutz-Projektmanagements

Das interkommunale Klimaschutz-Projektmanagement soll auf der Grundlage eines öffentlich-rechtlichen Vertrags erfolgen (Anlage). Dieser regelt die Aufgaben des Projektmanagements Klimaschutz sowie die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien.

C. Kosten/Finanzierung

Im Rahmen des IKZ-Projekts haben alle 15 Kreiskommunen (inkl. Kreis) vorbehaltlich der Beschlussfassung ihrer kommunalen Gremien die Absicht bekundet, sich am zentralen Klimaschutz-Projektmanagement zu beteiligen. Es ist daher von einem Bedarf von einer Vollzeitstelle der Entgeltgruppe 11 TVöD auszugehen. Die Personal- und Sachkosten sollen auf alle Kommunen und den Kreis umgelegt werden. Hierfür wird der dem öffentlich-rechtlichen Vertrag beigelegte Finanzierungsschlüssel empfohlen, der bereits in anderen interkommunalen Kooperationen im Kreisgebiet seit Jahren erfolgreich Anwendung findet und sich aus zwei Komponenten zusammensetzt:

- a) einem einheitlichen Sockelbetrag für jede beteiligte Kreiskommune, der insgesamt einen Anteil von 10 % der Kosten deckt, und
- b) einen aufwandsbezogenen Betrag, der sich an der Einwohnerzahl der Kreiskommunen orientiert und 90 % der Kosten deckt.

Für die Gründung der Kooperation ist ggfs. zusätzlich mit IKZ-Fördermitteln des Landes Hessen zu rechnen. Falls Fördermittel bewilligt werden, werden diese für die Finanzierung der o. g. Personal- und Sachkosten eingesetzt. In diesem Fall würden die teilnehmenden Kreiskommunen in der Startphase der Kooperation geringere oder ggfs. (je nach Höhe der bewilligten Mittel) keine Kosten zu tragen haben, bis die Fördermittel verbraucht sind.

D. Weiteres Vorgehen

Das weitere Vorgehen zur Einrichtung des zentralen Klimaschutz-Projektmanagements ist nach der Beschlussfassung der beteiligungsinteressierten Kommunen im Sommer 2024 wie folgt vorgesehen:

- Personalgewinnung durch Stellenausschreibung (3. Quartal 2024)
- räumliche und organisatorische Einrichtung der Stelle (3. Quartal 2024)
- Arbeitsaufnahme des interkommunalen Projektmanagements nach erfolgreicher Personalgewinnung (4. Quartal 2024)

Rüsselsheim am Main, 28.05.2024

Patrick Burghardt
Oberbürgermeister